



© APA/Heimat Föhringer

Dachverbandsvorsitzender Peter Lehner blickt trotz prognostizierter Verluste bis 2026 positiv in die Zukunft.

Kassenminus steigt

Alle drei Versicherungsträger erwarten 2022 ein Minus. Es könnte mehr als doppelt so hoch wie 2021 werden.

••• Von *Katrin Grabner*

WIEN. Die sozialen Krankenversicherungsträger erwarten laut dem Dachverband der Sozialversicherungsträger für heuer ein Defizit von 343,9 Mio. €. Laut vorläufiger Zahlen soll es bei allen drei Trägern ein Minus geben: 137,2 Mio. bei der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK), 169,4 Mio. bei der Ver-

sicherungsanstalt öffentlicher Bediensteter, Eisenbahner und Bergleute (BVAEB) und 37,3 Mio. € bei der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS).

Höher als bisher geplant

Die aktuelle Prognose ist damit um 22,5 Mio. € schlechter als noch vor drei Monaten und würde ein um 203,5 Mio. € größeres Jahresdefizit als noch 2021 be-

deuten – da war es ein Minus von 140,4 Mio. €, wobei die SVS nach den vorläufigen Zahlen noch ein Plus von 98,7 Mio. € schrieb, die ÖGK ein Minus von 92,2 Mio. und die BVAEB ebenfalls ein Minus von 146,9 Mio. €.

Das erwartete Defizit, das damit mehr als doppelt so groß wäre wie 2021, entspricht prognostizierten Nachholeffekten: Nachdem im ersten Pandemie-

jahr 2020 Arztbesuche oft reduziert wurden, sind diese 2021 – und damit die Ausgaben – aber um über zehn Prozent angestiegen. Damit haben sich ebenso die Kosten für Arzneimittel um fast sieben Prozent erhöht.

1,5 Mrd. Euro Verlust bis 2026

Aber auch in den nächsten vier Jahren soll es nicht wirklich besser werden. Bis 2026 rechnet man mit einem kumulierten Defizit von mehr als 1,5 Mrd. €. Das für heuer prognostizierte Minus von 343,9 Mio. € soll im kommenden Jahr auf 308,1 Mio. € und 2024 auf 256,7 Mio. € sinken. 2025 soll es laut Prognosen allerdings wieder leicht ansteigen und sich auf 268,6 Mio. € belaufen. Für 2026 wird dann wieder ein hoher Anstieg auf 343,8 Mio. € erwartet.

Trotz düsterer Prognosen steht für Dachverbands-Chef Peter Lehner die Sozialversicherung „dank der SV-Reform und den neuen, klaren und effizienten Strukturen auf einem stabilen Fundament. Trotz Coronakrise und mitten in der turbulenten wirtschaftlichen Situation entwickelt sich die Gebarung aller KV-Träger konstant stabil und solide. Diese Ausgangssituation schafft die Möglichkeit auf die fordernden Bedingungen zu reagieren“, sagte er.

Kampagne: „Gesund durchs ganze Leben“

European Public Health Week rückt die öffentliche Gesundheit in den Fokus.

WIEN/BRÜSSEL. In der aktuellen Woche fand bereits zum vierten Mal die European Public Health Week statt. Unter dem Motto „Gesund durchs ganze Leben“ werden Veranstaltungen rund ums Thema öffentliche Gesundheit ausgetragen. Ziel war es, das Bewusstsein zu schärfen und die Zusammenarbeit zwischen Fachleuten und den nationalen Public Health-

Gesellschaften zu fördern. „Wir wollen gesunde Lebenswelten aller Generationen stärken und die Anzahl unserer Lebensjahre bei guter Gesundheit erhöhen“, erklärte Gesundheitsminister Johannes Rauch (Grüne).

Breite Diskussionen

Die European Public Health Week ist eine Initiative der Europäischen Vereinigung für öf-

fentliche Gesundheit (EUPHA) in Kooperation mit dem WHO-Regionalbüro für Europa und den nationalen Public Health Gesellschaften. Für Österreich organisieren unter anderem die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) und die Österreichische Gesellschaft für Public Health (ÖGPH) Veranstaltungen in deutscher und englischer Sprache. (*kagr*)



© PantherMedia/pauljgcaud

Europaweit wurde diese Woche über Gesundheit diskutiert.